

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 50.

Sonnabend, den 16. Dezember

1911.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Kottluff entgegen-
genommen und pro 10spaltige Zeile mit 15 Hfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Verbandsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Schulneubau Reichenbrand.

Die **Glasarbeiten** sollen vergeben werden.
Verdingungsanschläge können gegen Erlegung der Schreibgebühren im Bureau des Architekten
Emil Ebert in Chemnitz, Aue 4, 1 entnommen werden. Die Angebote sind
bis zum 28. ds. Mts., mittags 12 Uhr
mit entsprechender Kuffchrift versehen bei dem Gemeindevorstand zu Reichenbrand einzureichen.
Reichenbrand, am 16. Dezember 1911. **Der Schulvorstand.**

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1/2 Dhd Handschuhe.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. Dezember 1911.

Rechnungs-Einreichung.

Diejenigen, welche für Lieferungen zc. im Jahre 1911 noch Forderungen an die hiesige Gemeinde-
kasse haben, werden hiermit ersucht, die Rechnungen **umgehend**, spätestens aber bis
zum 31. Dezember dieses Jahres
anher einzureichen.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. Dezember 1911.

Rechnungs-Einreichung.

Diejenigen, welche für Lieferungen zc. im Jahre 1911 noch Forderungen an die hiesigen Gemeinde-
Kassen (einschl. Schulkasse) haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche durch Einreichung von
Rechnungen **umgehend**, spätestens aber bis zum 30. Dezember or. beim dem Unterzeichneten
geltend zu machen.
Kottluff, am 23. Dezember 1911. **Der Gemeindevorstand.**

Reichenbrand. Aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahlen werden in den einzelnen Ortschaften Wahlversammlungen, in denen Herr Reichstagskandidat Paul Ridelhahn in Chemnitz referieren wird, abgehalten und zwar finden dieselben statt: am 3. Januar abends 7/9 Uhr im „Goldnen Löwen“, Rabenstein, am 6. Januar vorm. 11 Uhr im Gasthaus Reichenbrand, am 9. Januar abends 7/9 Uhr im Gasthaus Siegmars. Es werden alle Wähler schon heute darauf aufmerksam gemacht und gebeten, sich zu diesen Versammlungen zahlreich einzufinden.

Hinter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(Nachdruck verboten.)

Das erste Gefühl, welches die Erkenntnis in ihm aus-
löste, war ein heftiger Schrecken, und dann wuchs mit dem
nächster Morgen die Macht des Verstandes und ließ es
ihm als kaum möglich erscheinen, daß er die blinde Elfride
zum Weibe begehrt hatte. „Wah!“ Das eine Wort ließ
ihn nicht los, und alle Gründe, die er gegen eine Ver-
einigung mit einer Blinden ja schon manchemal erwogen
und die diese Nacht unter dem Banne des Mitleids so ganz
geschwiegen hatten, wurden lebendig, bestürmten ihn mit
doppelter Stärke und peinigten ihn mit Grausamkeit.

Mechanisch erhob er sich und wusch sich. Das kühle
Wasser tat ihm gut. Der Schmerz im Hinterkopfe schwächte
sich ab. Nach und nach wurde Helmer ruhiger, ein stilles
Sichergehen in das gewählte Schicksal gewann die Ober-
hand. Dann stellte er sich Elfride vor, in ihrem grenzen-
losen Jammer, in ihrem keuschen Zauber, in ihrem hin-
gebenden kindlichen Vertrauen. Da verließen ihn die kalten
Verstandesgründe, und das alte tiefe, warme Mitleid stieg
in seinem Herzen empor. Es war doch etwas Kostliches
und Lebenswertes, das Schicksal dieses holden Mädchens
sein zu dürfen und ihre reiche Seele an der Sonne seiner
Liebe erblühen zu sehen. Ein stilles Glücksgefühl überkam
ihn, und eine Sehnsucht, die Geliebte zu sehen, zu begrüßen,
zu trösten und aufzurichten. Wie mochte die Arme den
Rest der Nacht verbracht haben?

Da klopfte es an seine Tür. Frau Kreisch brachte den
Kaffee. Mit rotgeweinten Augen trat sie ein und schluchzte,
während sie Kanne und Tasse auf den Tisch stellte: „Guten

Morgen, Herr Doktor! Ach, die gute Frau Kändler, die
gute Frau, und so plötzlich!“ — Helmer suchte die Auf-
geregte mit allerhand Trostgründen zu beruhigen, dann
forschte er ängstlich nach dem Zustand Elfrides. Es rührte
ihn tief, als Frau Kreisch berichtete, sie habe das Fräulein
bei ihrem Kommen schon fertig angekleidet gefunden, eine
Entschlossenheit in den Zügen, die sie dem Mädchen nimmer
zugehört hätte. Trotz ihres Schmerzes habe sich Elfe ab-
gesagt, daß dem Herrn Doktor ja nichts abgehe und habe
mitgeholfen, just wie eine mit sehenden Augen. Ach Gott,
was solle nur aus dem guten, unglücklichen Kinde werden!

Da faßte Herr Dr. Helmer die Hand der Frau und
sagte: „Liebe Frau Kreisch! Sie haben es immer mit der
Familie Kändler aufrichtig gemeint. So sollen Sie als
erste erfahren: Fräulein Elfe steht unter meinem Schutze,
Fräulein Elfe ist seit gestern meine liebe Braut.“

Da traten der Überraschten die Tränen in die Augen,
Tränen der Freude, Tränen des Glücks! Der gute Herr
Doktor! Wie vor einem Wohlthäter fiel sie nieder und drückte
heiße Küsse auf seine Hände, sodas Helmer abwehrend sagen
mußte: „Nicht doch, Frau Kreisch, stehen Sie auf, vor
Menschen lütel man nicht, nur vor Gott!“ „Ach, wenn
das die Selige sehen könnte, welche Freude würde das für
sie sein, sie hielt immer so viel auf Herrn Doktor! O Gott,
unerforschlich sind deine Wege, aber was du tust, ist Licht
und Segen!“

Die Worte der einfachen Frau, die ungekünstelt aus
ihrem Gemüte quollen, taten Helmer wohl. Auf's neue
beglückte ihn der Gedanke, daß seine Tat etwas Gutes sei
und die Kraft habe, anderen von ihrer Wärme mitzuteilen.
Dann bat er Frau Kreisch, vorläufig um Elfride zu bleiben
und das Nötigste in Haus und Wirtschaft zu besorgen, er
wolle nur um Urlaub bitten, dann wieder kommen und alles
ordnen, was die Pietät gegen die Verstorbene erfordere.

Die Uhr mahnte zum Aufbruch. Schnell griff er nach
Hut und Stod, schaute er sich doch, seiner Braut ein paar
gute Worte zu sagen. Er trat sie im Salon. Ihre Augen
verrieten ihm, daß sie die Stunden der Nacht bitterlich ver-
weint haben mußte.

Ein schmerzliches Glückseln glitt über ihre Züge,

als sie seinen Schritt vernahm. Dann neigte sie ihr
Köpfchen in holder Scham. Er trat zu ihr, schloß sie in
seine Arme, küßte die Tränenpuren von ihren Augen und
sagte, so zärtlich es ihm nur möglich war: „Meine liebe
Elfe, vertraue mir! Dein Mütterlein hat's gut, ich aber
will mit ganzem Herzen versuchen, dir wieder Sonnenschein
ins dunkle Leben zu tragen, habe nur Geduld!“

Da legte sie ihre Hände schüchtern auf seine Schultern
und antwortete: „Ach Manfred, wenn ich dich nicht hätte,
ich trüge nur den einen Wunsch: dort unten neben Muttern
zu schlummern!“

Mit sanftem Wort gab ihr Helmer Trost und suchte
in kluger Weise ihre Gedanken von dem herben Schmerze
abzulenken, indem er mit ihr besprach, was die kommenden
Stunden und Tage von ihr und ihm zu schaffen und zu
regeln verlangten. Ein ganz leiser Glanz wie Freude stahl
sich in ihr Gesicht, als er so fein darzustellen wußte, wie
sie ihm dabei unentbehrlich sei, wieviel ihre Geschicklichkeit
vermöge und wie viel er auf ihre Schultern legen müsse.
Noch einmal berührte er mit sanftem Kusse ihre Stirn, dann
eilte er zum Gynasium. —

Er, der sonst für alles ein so wachsame Auge hatte,
ging heute wie verwandelt einher. Die spielenden Sonnen-
strahlen auf dem Wege, das muntere Schwärzen der Sperlings-
brut auf jenem Baume, der schwere Duft der Jasminblüten,
— für nichts hatte er Sinn. Er fuhr erst aus seinen
Gedanken empor, als er einem seiner Schüler, der höflichst
die Mühe vor ihm zog, unbewußt mit lautem „Ich danke!“
den Gruß erwiderte, so daß dieser offenen Mundes stehen
blieb. Das brachte ihn zur Wirklichkeit zurück.

Die Schuluhr schlug soeben in hellen Tönen „8“, als
er sein Unterrichtszimmer betrat. Schnell gab er den Buben
eine schriftliche Beschäftigung, dann suchte er seinen Vor-
gesetzten, Herrn Professor Dr. Becker, auf.

Der Direktor blätterte in einem dicken Altenstöße. Da
klopfte es. Verwundert blickte er auf, als er Dr. Helmer
zur eben beginnenden Lehrzeit in sein Sprechzimmer eintreten
sah. Er hatte es nicht gern, wenn ihn seine Herren Kollegen
anders als in den Unterrichtspausen oder der amtlichen
Sprechstunde aufsuchten. Dennoch zwang er sich zur Liebens-

Für die Festtage und den Weihnachtstisch empfehle:

Wall- und Haselnüsse

Garantiert nicht tropfende
Baumkerzen,
bunt und weiß in jeder Stärke

Lichthalter

Schneebeleg
Christbaumwatte } unverbrennbar
Eisflimmer
Bronzen.

Käucherkerzen, Käucherpulver, Käuchereisenz.

Tee — Kakao

loose und in Packung.

Sämtliche Backwaren

ff. Kaiserauszug
pa. Weizenmehl
gr. Rosinen

Sultania

Corinthen

Mandeln

Citronen

Citronat

Bayerische Schmelzbutter, naturrein
Süßrahmmargarine — Pflanzenbutter
Backgewürze.

Deutsche und französische Parfüms und Seifen

in Einzelpackung, sowie eleganter Kartonnage.

Drallés Illusion

in Leuchtflümmen

Echte Eau de Cologne einzeln sowie im Original.

Schokoladen
Bonbonnièren
Lebkuchen

Zigarren

Prima Qualitäts-Zigarren
in Geschenkpackung von 25 Stück an.

Zigarren

Wein-Niederlage der Firma Frank & Just, Chemnitz. Verkauf zu Originalpreisen.

Fernsprecher 325. **Drogerie Siegmars Erich Schulze.** Fernsprecher 325.

Grosse Spielwarenausstellung.

Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Badewannen, Wirtschaftsgegenstände, Eisen- und Stahlwaren, Schlittschuhe, Rodelschlitten, Christbaumständer, Christbaumschmuck, elektrische Puppenstabenbeleuchtung, Puppen in großer Auswahl.

Gustav Schneider,
Neustadt,
(gegenüber Willigs Restaurant).

würdigkeit und bot Helmer, dessen Lichtigkeit er wohl zu schätzen wusste, einen Stuhl an.

„Nun, was führt Sie denn, lieber Herr Doktor, zu so ungewöhnlicher Zeit zu mir?“

Dr. Helmer senkte die Augen. Ein bitteres Gefühl wollte in ihm aufsteigen bei dem Gedanken, daß er jetzt diesem Manne das heusche Geheimnis seines Herzens offenbaren mußte. Professor Becher hatte als sorgfältiger Wissenschaftler Ruhm, galt auch als tüchtiger Verwaltungsbeamter, aber für das persönliche Wohl und Wehe seiner Untergebenen ging ihm leider die mitfühlende Teilnahme ab.

Doch Helmer dachte an die harrende Elfride, verdrängte die aufquellende Bitternis und bat in herzlichen Worten um drei Tage Urlaub, mitteilend, daß seine Wirtin, Frau Kändler, diese Nacht plötzlich verschieden sei, er aber die Verpflichtung übernommen habe, die Regelung der dadurch bedingten Verhältnisse in seine Hand zu nehmen, zumal Fräulein Kändler seine Braut sei.

Professor Becher, der selbst Vater von zwei älteren Töchtern war, sah seinen Kollegen an, starr, ungläubig. Aus dessen Rede hatte er nur eines erfaßt — Fräulein Kändler sei Dr. Helmers Braut.

Einige Sekunden herrschte peinliches Schweigen. Dann stand Professor Becher auf: „Sie wollen sich mit Fräulein Kändler verloben?“ stieß er hervor, noch immer das ungläubige Mienebild auf dem hageren Gesichte tragend. „Fräulein Kändler ist seit gestern meine Braut.“ „Zum Scherz ist die Sache zu ernst, und zum Ernst, ich gestehe es offen, werter Herr Kollege, mir zu unfaßlich. Fräulein Kändler ist doch, wie ich genau unterrichtet bin, auf beiden Augen erblindet, oder sollte sich, dem Himmel sei Dank, ihr schreckliches Gebrechen behoben haben?“

Wie ein Dolchstich wühlte das rohe Wort „schreckliches Gebrechen“ in Helmers Seele, und er wunderte sich selbst, mit welcher Ruhe er entgegnete: „Nein, Herr Professor, meine Braut ist noch blind wie immer.“

Da trat Becher auf ihn zu, sahete seine Hand, schüttelte sie vertraulich und sprach in gedämpfter eindringlicher Weise: „Guter Herr Kollege, Sie bringen mich in eine Welt zwiespältiger Gefühle; ehe ich Ihnen meinen Glückwunsch auszusprechen wage, halte ich es doch für meine Pflicht als Vorgesetzter, nein, als väterlicher Freund: muß denn dieser Schritt sein? Bedenken Sie nur, ein blindes Mädchen, eine blinde Frau.“

Dr. Helmer fühlte, nun würde in langer, taktloser Rede Professor Becher alle die Nachteile und Gefahren wohlgeordnet darlegen, die eine Heirat mit der Blinden mit sich bringen müßte. Ihn graute. So schnitt er die kommenden Darlegungen von vornherein ab, indem er schlicht, aber fest erklärte: „Ich danke, Herr Direktor, für Ihre wohlmeinende Absicht, aber Fräulein Kändler ist meine Braut und ich habe sie lieb.“

Sofort erkaltete die väterliche Regung in Bechers Angesicht, nun war er wieder voll und ganz Vorgesetzter. Streif und förmlich erwiderte er: „Dann von Herzen meinen Glückwunsch! Möge dieser so wichtige Schritt Ihnen und Ihrem werten Fräulein Braut alles erhoffte Glück bringen! — Ach so — wollen Sie nicht Urlaub haben — verzeihen Sie, ich hatte es ganz vergessen, ach ja, jetzt besinne ich mich, ja richtig, Ihre Frau Schwiegermutter ist diese Nacht gestorben. Mein Beileid! Hat die Arme lang gelitten?“ „Nein, ein Herzschlag setzte ihrem Leben ganz unerwartet das Ziel.“ „So, so — drei Tage wünschen Sie? Natürlich, und wenn ich Ihnen sonst in diesen schweren Tagen dienen kann, es wird mir eine Freude sein.“

Helmer lehnte dankend ab und wollte sich entfernen, als Professor Becher ihn nochmals zurückrief: „Ei, der Laufend, lieber Herr Doktor, da hätte ich ja bald das Wichtigste über all dem Wichtigsten vergessen. Gestern, mit der letzten Post, erhalte ich von unserem Dezenten diesen Brief. Bitte, lesen Sie selbst, die Angelegenheit betrifft vor allem Ihre Person; ich fürchte nur, die Sache wird sich infolge Ihrer plötzlichen Verlobung zerschlagen.“

Dr. Helmer nahm den ihm gereichten Brief. Eine Stelle darin war von Becher mit Blausaft angestrichen. Helmer las und sein Interesse wuchs: Am Gymnasium zu Herrstadt war die dritte Oberlehrerstelle zu besetzen. Die Behörde wünschte einen tüchtigen, gefunden Mann damit zu betrauen und war auf Vortrag des Geheimrats Heber geneigt, Herrn Dr. Helmer nach dort zu berufen. Herr Professor Becher wurde veranlaßt, mit dem in Aussicht genommenen Herrn

darüber zu sprechen und dessen Entschlebung möglichst umgehend zu berichten.

Der Antrag war für einen so jungen Mann wie Dr. Helmer äußerst ehrenvoll, die Befoldung um die Hälfte höher als in seiner gegenwärtigen Stellung, allerdings mußte er bereits den 1. Oktober, in etwa acht Wochen, die neue Stelle übernehmen.

Helmer hatte gelesen. Nun legte er den Brief nieder und schweig. Noch gestern hätte er freudig seine sofortige Zusage gegeben; heute durfte er nicht entscheiden, ohne deren Rat gehört zu haben, mit der er Leben und Liebe künftig teilen wollte. Was würde Elfride dazu sagen?

Professor Becher nahm eine ungeduldig lauende Miene an. „Wenn ich Ihre Schweigen recht deutet, bester Herr Doktor, scheinen Sie fast Bedenken zu tragen, dem wahrhaft glänzenden Antrage zu folgen. Vom rein menschlichen Standpunkte, von Ihrer Verlobung aus betrachtet, erscheint eine Absage begreiflich, und ich persönlich würde mich ja sehr freuen, Ihre bewährte Kraft unserer Schule erhalten zu sehen.“

Blitzschnell gewann Dr. Helmer die Erkenntnis: da du dich nicht nach seinem Wunsche verlobt hast, liegt ihm gar nicht viel daran, dich auf jenem besseren Posten zu wissen.

„Ich bitte, Herr Professor,“ entgegnete er daher, „mein Entschluß ist allerdings noch nicht gefaßt. Die Angelegenheit kommt mir so überraschend und erscheint mir so wichtig, daß ich nicht eher Entschluß geben möchte, bis ich mit meiner Braut darüber gesprochen habe. Ihre Güte gestattet mir doch eine kurze Bedenkzeit von drei bis vier Stunden, spätestens Mittag haben Sie mein abschließendes Wort.“

Der Direktor stimmte bei. So war auch diese Sache geregelt.

Dr. Helmer durfte sofort seinen Urlaub antreten und war froh, als er das Zimmer verlassen hatte und ihn wieder frische Luft umspielte. Beim Anblick des Direktors, bei dessen kalten Worten war es ihm doch manchmal gewesen, als wollte sich ein häßlicher Frost auf die zarte Blüte seiner jungen Liebe legen.

Vielerlei Gedanken bewegten ihn, und er mußte alle Willenskraft zusammennehmen, um sie in der geordneten Denkbahn weitergehen zu lassen. Frau Kändlers Tod, seine Verlobung, die Berufung nach Herrstadt, die Sorge für eine würdige Bergung der Toten, Pläne für die Auflösung des Kändler'schen Haushaltes, Gedanken zur Gestaltung seiner Zukunft, ach, was besümmte ihn nicht alles!

Er staunte selbst, mit welcher Ruhe er bei der Beerdigungsanstalt „Pietas“ vorsprach, ihre ziemlich wortreichen Darlegungen und Kostenanschläge anhörte und mit welcher Sachlichkeit er seine Aufträge erteilte, unter dem Vorbehalt, daß sie die Zustimmung von Fräulein Kändler fänden.

Gegen zwei Stunden mochten vergangen sein, ehe er den Heimweg antreten konnte. Auch den wollte er ausnützen, indem er versuchte, zu ergründen, was für Elfride und ihn das Beste sei: die Berufung anzunehmen oder hier zu bleiben.

Er sann und grübelte. Elfride mußte vor allem geschützt und gesichert werden. Was sollte aber mit ihr werden, wenn er nach Herrstadt ging? Wenn er auch das Trauerjahr nicht abwartete, sondern die Geliebte schon in sechs oder acht Monaten als Gattin heimführte, es blieb immerhin eine lange Frist, in der sie ihn entbehren und in der er über sie nicht schützend seine Hände breiten konnte. Allein mit Frau Kreis im Hause walten? Nein, das war unmöglich. Seit ja, wenn Elfride nicht blind, nicht so hilflos wie ein Kind gewesen wäre! Es widerstrebt ihm auch, seine Braut mit der guten, aber wenig gebildeten Frau monatelang allein zu lassen. Eise brauchte Sonnenschein, auch für Geist und Gemüt.

Dr. Helmer seufzte unwillkürlich, es war doch recht beklagenswert, daß sein Mädchen die Gottesgabe des Augenlichts so ganz entbehren mußte; wenn sie nur die Sehkraft eines Auges, ja nur einen schwachen Schimmer besäße, wie wollte er mit ihr jubeln und das gültige Geschick preisen!

Die Stellung in Herrstadt lockte ihn dennoch! Es würde ihm und sicher auch seiner Braut wohlsein, in völlig neue Verhältnisse und unter völlig neue Menschen gerückt zu werden. Auch das rein Praktische durfte er als Gründer einer Familie nicht außer acht lassen. Er besaß kein Vermögen, auch Elfrides Lage war nicht glänzend — da war die statliche Gehaltserhöhung keineswegs zu verachten.

So nahm in Helmers Seele der Vorsatz, dem Rufe seiner Behörde zu folgen, immer mehr Gestalt an. Wenn er nur Elfride bis zur Hochzeit versorgen könnte! Im Geiste ging er seine Verwandtschaft durch. Hatte er niemanden, der ihm den Viebesdienst erweisen konnte, seiner Braut für die wenigen Monate eine Heimat zu bieten? Ja, wenn seine gute Mutter noch lebte! Allerdings hatte er noch eine ältere Schwester, die wohnte in einer kleineren Stadt Ostpreußens, besaß aber selbst vier Kinder, dazu einen kränklichen Mann. Ihr mochte er unmöglich noch eine Last aufbürden. Sein jüngerer Bruder, der Mediziner? Dessen Vermögensverhältnisse waren infolge einer reichen Heirat und einer ausgedehnten Praxis sehr günstig, doch hatte ihn stets dessen gewöhnliche Denkart abgestoßen, so daß die Brüder schon zu Motters Lebzeiten ohne Herzensneigung zueinander hinlebten. Wenn er den bitten würde! Auf jeden Fall wollte er ihm seine Lage darlegen, vielleicht zeigte sich doch ein Weg zur Lösung. Natürlicher und wohlthuender für Elfride war es ja, wenn sie in ihrer eigenen Verwandtschaft ein bergendes Heim fand, bis sie sein Weib ward.

Ober war es besser, er lehnte die Berufung ab und blieb sorgend um sie allhier im Orte? Nun, sie sollte selbst entscheiden.

Das Grübeln und Erwägen hatte seinen Geist so abgelenkt, daß er fast überrascht war, schon wieder daheim zu sein. Sofort suchte er seine Braut auf. Im Salon, im Wohnzimmer, in der Küche fand er die Geliebte nicht. Er lenkte seine Schritte nach dem Gärtchen.

Vor der Laube saß Eise. Weiße und rote Rosen in ungezählter Fülle bedeckten ihren Schoß und lagen ihr zur Seite und vor den Füßen. Den feinen Kopf hatte sie sinnend gesenkt, während ihre Finger geschickt Blume an Blume zum Schmuck für die tote Mutter reichten. Etwas unendlich Rührendes und Liebliches lag auf dem Gesichtchen. Hell lachte die Morgen Sonne und legte ihre Strahlen wie ein güldenes Kränlein um die blonden Flechten der schönen Blinden. Das schwarze Kleid, der grüne Hintergrund, die leuchtenden Blüten, alles bot einen Anblick, der Helmer mit warmer Freude erfüllte, und ihn alles vergessen ließ, was er heute um Elfride gelitten und gebangt hatte.

Fortsetzung folgt.

Auszeichnung. Die Firma Fr. Kaiser, Walldingen, welche die bekannten Hustenbonbons Kaiser's Brust-Karamellen fabriziert, erhielt auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, welche am 31. Oktober geschlossen wurde, in der Abteilung Nahrungs- und Genußmittel als besondere Anerkennung die Silberne Medaille.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 9. bis 15. Dezember 1911.

Geburten: Dem Kohlenhändler Max Emil Uhlig 2 Söhne.
Aufgebote: Der Bauarbeiter Paul Richard Drechsler mit Helene Emilie Uhlig, beide wohnhaft in Reichenbrand.
Sterbefälle: Der Maler Wilhelm Richard Uhlig, 39 Jahre alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Siegmars vom 7. bis mit 13. Dezember 1911.

Geburten: Eine uneheliche Geburt.
Aufgebote: Der Kartomacher Willi Rudolf Silbermann mit der Kartnarbeiterin Martha Anna Reißig, beide wohnhaft in Siegmars.
Sterbefälle: Erich Oskar Bormann, 5 Jahre alt; Kurt Otto Müller, 14 Tage alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 8. bis 15. Dezember 1911.

Geburten: Dem Modellstecher Carl Willi Eder 1 Sohn; dem Kartonzuschneider Hugo Max Waldenburger 1 Tochter; dem Schlosser Alfred Willy Schmidt 1 Sohn; dem Zimmermann Ernst Otto Kurich 1 Sohn.
Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Robert Bruno Meckel, wohnhaft in Reichenbrand, mit Emma Flora Wagner, wohnhaft in Rabenstein.
Sterbefälle: Bernhard Robert Friedrich Graupner, 66 Jahre alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rottluff vom 8. Dezember bis 14. Dezember 1911.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Georg Kohnmann 1 Knabe; dem Wirtschaftsbefizer Hermann Robert Müller 1 Knabe; dem Schlosser Emil Edmund Hammich 1 Mädchen; dem Zimmermann Oswald Paul Schmieder 1 Knabe.
Sterbefälle: Der Gärtnerlehrling Johannes Fritz Ulbricht, 16 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 3. Advent den 17. Dezember Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Parochie Rabenstein.

Am 3. Advent vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Hilfsgeistlicher Gebhardt.

Montag den 18. Dezember abends 8 Uhr ev. Jünglingsverein im Pfarrhause.

Wochenamt vom 18. bis 25. Dezember Hilfig, Gebhardt.

Volksbücherei Rabenstein.

(Geöffnet Sonntags von 1/2 11 — 12 Uhr vormittags im Erdgeschoß der neuen Schule.)

Von **Reise** empfohlen: Nr. 1251. Michael Kohlhaas. Die Bücherei ist **nächsten Sonntag**, am 17. Dezember, vor den Feiertagen zum **letzten Male** geöffnet. Nächste Bücherausgabe am 14. Januar 1912. Rabenstein, am 14. Dezember 1911. Die Bücherei-Verwaltung.

Zwei Märchenabende in Rabenstein.

— Gasthaus zum Weißen Adler —

- 1. Weihnachtsfeiertag** (25. Dezember) 5 Uhr (Kasseneröffnung 4 Uhr):
1. Frohsinnig, 2. Hans im Glück, 3. Hänsel und Gretel, 4. Der verlorene Hefenig, 5. Rebellen.
4. Feiertag (28. Dezember) 8 Uhr (Kasseneröffnung 5 Uhr):
1. Bräderchen und Schwesterchen, 2. Gullivers Reisen, 3. Sonnenscheinens erste Reise, 4. Der Jahrmarkt, 5. Kasperle bei den Menschenfressern.

Alle Märchen werden mit künstlerisch vollendeten **Lichtbildern** vorgeführt. Außerdem werden **Gesänge** und **Vorträge** geboten.

Eintrittspreis: für Erwachsene 20, für Kinder 10 Pf.
Die Veranstalter bitten höflichst und herzlichst, diese Eintrittspreise als Mindestpreise zu betrachten und in Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung und die hohen Kosten möglichst darüber hinauszugehen. Der Reingewinn fließt der **„Mittagsgabe für Schulkinder“** zu.

Auf ins Land des Frohsinns, in das Kinderland der Märchen!
Das **Lehrerkollegium** und der **Volksbücherei-Ausschuß** zu Rabenstein.

Eine Wohnung

in Neustadt in ruhigem Hause für ein oder zwei Personen per 1. April zu vermieten. Zu erfahren bei Herrn **Viktor Förster**, Neustadt.

Stube mit Alkoven

und Kammer zu vermieten
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 50.

Größere Halb-Etage

von kinderlosem Ehepaar, möglichst mit Garten, in Siegmars oder Reichenbrand zum 1. April gesucht. Off. unt. **N. 28** an die Exped. d. Bl.

Herren können Logis erhalten

Siegmars, Limbacher Str. 5 I.

Eine Halb-Etage

mit elektrischem Licht und Wasserleitung zu vermieten. Näheres bei **Lohwasser**, Rabenstein.

Große Stube

mit Kammer zu vermieten
Reichenbrand, Hofer Str. 51.

Unmöbl. Manjardenstube

an ordentliche einzelne Person sofort zu vermieten
Siegmars, Limbacher Str. 20, p.

Guterhaltener Kinderwagen

und ein **Fenstertritt** (120 cm lang, 67 cm breit, 25 cm hoch) billig zu verkaufen Siegmars, Amalienstr. 4, pt. I.

Eine Ottomane

und ein **Stegisch zum Ausziehen**, sowie ein **Rüchenschiff** zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitz Str. 101, 2 Tr.

Frauen

werden zum **Scherbenkaufen** gesucht.
Glasfabrik „Union“, Siegmars.

Für die uns anlässlich unseres Umzuges von Limbach nach Rabenstein so zahlreich erwiesenen Ehrungen sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Gesangsverein „Arion“ für den erhebenden Gesang am Vorabend.

Emil Löbel und Frau.

Rabenstein, im Dezember 1911.

Beim Begräbnisse unserer guten Mutter, Groß-, Schwieger- und Urgroßmutter

Amalie Theresie verw. Spindler

geb. Gärtner

fühlen wir uns veranlaßt, für die aufrichtige Teilnahme recht herzlich zu danken. Besonderen Dank aber Herrn Pfarrer Weidauer für die wohlthuenden Worte am Grabe; auch denen, die ihr bei Lebzeiten in aufopfernder Liebe beistanden, besonders der Schwester Marie, den Frauenvereinen I und II, sowie dem Großmütterchenverein. Unserer lieben Heimgegangenen aber rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ ins Jenseits nach!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rabenstein, Chemnitz und Leipzig,
den 14. Dezember 1911.

Nachdem wir meinen mit unvergeßlichen Gatten, unsern lieben Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Musiker und Veteran

Herrn Robert Graupner

zur letzten Ruhe gebettet haben, fühlen wir uns veranlaßt, seinen lieben Kollegen für die schöne Musik, dem Pfeifenklub, dem Militär- und Hausbesitzerverein, der Feuerwehr Siegmars, sowie allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck herzlich zu danken. Innigsten Dank sagen wir auch dem Männergesangsverein „Doppelquartett“ für die erhebenden Gesänge und Herrn Pfarrer Weidauer für die trostreichen Worte beim Begräbnisse. Dies alles wird uns unvergeßlich bleiben.

Sie aber, guter Vater, rufen wir ein „Schlummere sanft“ und „Habe Dank“ in Dein zu frühes Grab nach.

Die tieftrauernde Witwe

Marie Graupner nebst Angehörigen.

Rabenstein, im Dezember 1911.

Im Leben geliebt,
Im Tode beweint,
Im Herzen wir trauern,
Bis der Tod uns vereint.

Beste Steinkohlen

Lorf, Salon- und Steinkohlen-Briketts sowie verschiedene Sorten Holz

liefert in jedem Quantum frei Haus und empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Fischer's Kohlenhandlung,
am Bahnhof Siegmars.

Telephon 252.

Achtung! Raucher!

Großer

Weihnachtsverkauf

zu ganz außergewöhnlich billigen

Reklame-Preisen.

Ein Versuch ist lohnend!

Wirklich feine Cavallermarken sind:

Flor de Suarez	20 Pfg.	Casino	7 Pfg.
Junta	15 Pfg.	Bismarck	8 Pfg.
La Domado	12 Pfg.	Schwan	7 Pfg.
El Singa	10 Pfg.	Flor Segal	6 Pfg.
La Cosa	9 Pfg.	Export	5 Pfg.

u. f. w.
Weihnachts-Präsentfischen in großer Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Georg Möckel

Cigarren-Großhandlung

Siegmars, Hofer Strasse 26

gegenüber Pauls Eisengießerei.

Kein Laden, daher diese niedrigen Preise!

Schöne kleine Siebelwohnung
sogleich billig zu vermieten bei L. Pöge,
Rabenstein, Antonstr. 5.

Stube mit Schlafstube

(particler), event. mit elektr. Licht, per
1. Januar zu vermieten
Siegmars, Freie-Mug.-Str. 22.

Erkerwohnung in Villa

an der Nevoigtstraße mit Stube, Schlaf-
stube, Küche und Zubehör, jetzt oder später
an kleine ruhige Familie zu vermieten.
Offerten unter F. K. in der Exp. d. Bl.
abzugeben.

Ordentlich anständiger Mann
hann Schlafstube erhalten
Siegmars, Amalienstr. 4, p.

Geübte Näherinnen, Besetzerinnen

und Säumerin

sucht sofort

Moritz Johs. Berger,
Trikotagenfabrik, Siegmars.

Besetzerinnen

Näherinnen Säumerinnen

sowie junge Mädchen für leichte Handarbeit
per sofort bei höchsten Löhnen in die Fabrik gesucht.

Georg Riedel, Siegmars
Trikotagenfabrik.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt billigt in großer Auswahl

hochfeine Schokoladen, Kakao, Tee, Kaffee,
Pfeffernüsse, Pfefferkuchen und Nürn-
berger Lebkuchen, Kaufmannsladen-
artikel, sowie Baumbehang in Schokolade,
Marzipan und Glasfiguren;

ferner reizende Neuheiten in allerhand

Gratulationskarten

zu den billigsten Preisen. Bringe auch gleichzeitig mein gutsortiertes Lager in

Cigarren, Cigaretten und Tabaken

in erinnernde Empfehlung.

MAX RUDOLPH

Reichenbrand, Weststraße 6.

Delikatessen-Handlung

Otto Specht, Siegmars

Telephon 306

empfiehlt vom 21. Dezember ab frischgeschlachtete prima

**Hafermast-Gänse und
hochfeine Hasen.**

Bestellungen nehme schon jetzt gern entgegen.

D. D.

Achtung!

Den geehrten Hausfrauen von Kottluff und Rabenstein
empfehle ich meine neue

elektrische Wäschemangel

zur gefl. Benutzung.

Hochachtungsvoll

Kottluff

Albin Thiem.

Karl Kahl, Rabenstein

Zigarren-Fabrikation

Edle Forst- und Burgstraße

empfiehlt

Zigarren in hochfeinen Qualitäten

in den Preislagen von Mk. 3,50 bis 10,- per 100 Stück.

Weihnachtspräsentfischen,

à 50 und 100 Stück, in schöner Aufmachung.

Oskar Schumann

Reichenbrand, Hofer Straße 33

Telephon 327

empfiehlt in größter Auswahl praktische Weihnachtsgeschenke, als

Kochgeschirre

in Emaille, Aluminium, Eisen und Ton, Porzellan- und Steingut-
waren, Glas-, Nippes- und Luxusgegenstände, Leuchter, Zug-,
Tisch-, Wand- und Nachtlampen,

Badewannen, Wasch- und Bringmaschinen.

Solideste Ware.

Billigste Preise.

Strickerinnen

für die Fabrik, ev. auch zum Anlernen
sucht

Max Winter,
Handschuhfabrik, Rabenstein.

Eine ältere

Repaffiererin

sucht bei hohem Lohne

F. R. Lindner,
Handschuhfabrik, Siegmars.

Näherinnen

werden in meinem Betrieb bei dauernder
gutlohnender Beschäftigung gesucht.

Anton Dürrschmidt,
Siegmars.

Einige geübte

Fingerstrickerinnen

in die Fabrik sofort gesucht.

Carl Drechsler,
Rabenstein.

**Metallformer- und
Kernmacherlehrlinge,**

sowie kräftige Osterjungen werden
Oftern unter günstigen Bedingungen ein-
gestellt.

Metallgießerei
Johannes Hennig,
Siegmars.

Sehr zuverlässiges ordentliches

Mädchen

wegen Erkrankung des jetzigen 1. Januar
oder später in besserem Haushalt gesucht.

Reichenbrand, Nevoigtstr. 42, p.

Schöne Halbtage

somit oder später zu vermieten

Rabenstein, Burgstraße 38d.

Chorgesangver. Siegmars.

Montag den 18. Dezember abends 8 1/2
Weihnachtsfeier mit Verlosung.

„Germania“ Siegmars

Dienstag Herrenabend.

**Schreibergärten-Verein
Siegmars.**

Sonntag den 17. Dezember abends 8 Uhr

Verammlung im Restaurant Schützenruh.

Tagesordnung:

1. Kantineneinrichtungen. 2. Beauftragung der Siffesterfeier ist zu erledigen.

3. Anträge. 4. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

**Kanarienzüchter-Verein
Siegmars und Umg.**

Heute Sonnabend den 16. Dezember

abends 9 Uhr Verammlung im Gasthof

hier. Zahlreiches Erscheinen wünscht

der Vorstand.

an Lyngskilds Str.

Dienstag den 19. Dezbr. außerordentl.

Monatsversammlung. Wegen Be-

sprechung eines Weihnachtsfestes werden

die Mitglieder dringend gebeten vollständig

zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Sparverein Reunion
Reichenbrand.**

Zur Berichtung! Die Auszahlung

der Sparlagen findet morgen Sonntag

den 17. Dezember von nachmittags 4 Uhr

an statt.

**Männergesangsverein
Rabenstein.**

Heute Sonnabend Abend Punkt 9 Uhr

Singstunde. Um zahlreichen Besuch bittet

d. V.

**Gesangverein „Arion“
Rabenstein.**

Montag den 18. d. M. abends 7 1/2 Uhr

Generalversammlung. Silvester betr.

Hierauf Singstunde.

**„Freie Turnerschaft“
Rabenstein u. Umg.**

Den werthen Mitgliedern wird hierdurch

bekannt gemacht, daß heute Sonnabend

abends 9 Uhr Monatsversammlung im

Vereinslokal stattfindet. Vollzähliges Er-

scheinen erwünscht.

Die Turnratsmitglieder werden ge-

beten, sich um 8 Uhr einzustellen, da noch

eine wichtige Besprechung vorliegt.

Mit „Frei Heil!“

Der Vorstand.

**A. R. D. „Vorwärts“
Rabenstein.**

Mittwoch den 20. Dezember Monats-

versammlung. Tagesordnung wichtig!

Erscheinen aller erwünscht.

D. V.

Sonntag, den 24. Dezbr. 1911, nachm. 1/25 Uhr
findet in der Kirche zu Reichenbrand eine
musikalische Weihnachtsfeier

statt. Ertrag zum Besten der Chorkasse.
Ausführende: Fräul. Buchheim, Chemnitz, Sopran.
Herr Lehrer Härtig, Siegmars, Orgel.
Der Kirchenchor zu Reichenbrand.
 Kantor Krause, Leitung und Orgel.
Eintrittspreise: 1. Empore 20 Pf., 2. Empore und Schiff 10 Pf.

Gasthaus Siegmars.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
= starkbesetzte Ballmusik. =
(Uniformierte Uhl'sche Kapelle)
Um gütigen Zuspruch bittet Emma verw. Lehmann.

Gasthaus Reichenbrand.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
= starkbesetzte Ballmusik. =
Es ladet hierzu höflichst ein H. Klobe.



Gasthof
Goldner Löwe
Rabenstein.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
= öffentliche Ballmusik. =
Es ladet hierzu freundlichst ein Emil Müller.

Weißer Adler, Rabenstein.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
= öffentliche Ballmusik. =
Um gütigen Besuch bittet Rob. Börner.

Stopp's Kino-Theater.

Gasthaus Siegmars

Donnerstag, den 21. Dezember, keine Vorstellung.
Die nächste Kino-Vorstellung
findet Donnerstag, den 28. Dezember statt.

Rabensteiner Reform-Licht-Schauspiele
Schweizerhaus Rabenstein.

Heute Sonnabend den 16. Dezember
und morgen Sonntag den 17. Dezember
große Vorstellungen
mit besonders gut gewähltem Programm.

Programm.

1. Die Frau des Erfinders. (Drama).
2. Das hübsche kleine Dienstmädchen. (Komödie).
3. Akrobatische Truppe Harrison. (Interessant).
4. Panamakanal. (Interessant).
5. Ein Leben. (Drama).
6. Doppelgänger des Millionärs. (Humor.)
7. 5000 Dollar Belohnung. (Humor.)
8. Geschichte eines Waisenknaben. (Drama).

Anfang Sonnabend abend 8 Uhr.
Sonntag nachm. 3-7 Uhr Kindervorstellung. Abends nur für Erwachsene.
Um recht zahlreiche Unterstützung meines neuen Unternehmens bittet
Hochachtungsvoll
Bernhard Lorenz.

Christbäume,

bayerische Tannen, stehen zum Verkauf bei

Otto Specht,
Siegmars, Limbacher Str. 6.

Eine 76tönige Konzertina
a. zur, preiswert zu verkaufen
Rabenstein, Limbacher Str. 37B.

Eine Wohnung per 1. Januar zu
vermieten bei Linus Spindler, Raben-
stein, Curt-Müller-Str. 116g.

1 Dampfmaschine
mit verschiedenen Gegenständen zu ver-
kaufen Siegmars, Limbacher Str. 5 I.

Ein Puppentheater,
1 Regelschub, 1 Umwender für Schn-
handschuhe billig zu verkaufen
Rabenstein, Chemn. Str. 111, I.

**Großes
Doppeltopfspiel!
Wo?**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle

**frischgeschlachtete
fette Hagermaistgänse**

im ganzen u. geteilt, ferner Weihnachts-
Tafel- und Wirtschaftsapfel, Wal-
und Lampertensasse, Frucht- und
Gemüse-Konserven, Oelsardinen,
Apfelsinen und Zitronen sowie alle
Grünwaren zu billigsten Tagespreisen
Bruno Lieberwirth,
Reichenbrand.

Brautkränze

in verschiedener Ausführung, sowie
alle Arrangements von festlichen
Blumen empfiehlt

C. Schumann,

Gärtnerei neben Nevoigts Fabrik.
Blühende Tulpen, Primeln,
Frisch und Alpen-
veilchen offeriert d. D.

Todesfall halber

verkaufe
**Damen- und Kinderhüte,
Hauben, Federn, Bänder,**

ferner
Puppen und Puppenteile
zu ganz billigen Preisen
Putzgeschäft Großer,
Siegmars.

G. Blume

Buchbinderei und Papierhandlung
Reichenbrand
Hofer Straße 55.

Zum Weihnachtsfeste empfehle
**Bilderbücher, Nobeletter-
kartons, Puppenstuden-
tapeten und Mauerziegel-
papier, Borden und Bunt-
papiere, Poésie-Albums**
und **Christbaum schmuck** zc.

Weihnachtspostkarten,

reizende Muster,
alles zu normalen Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet d. D.

Frischen

Schellfisch

empfehlte **Otto Specht,**
Siegmars, Limbacher Str. 6,
Fernruf 306.

ff. lebende

Karpfen

Empfehle zum Weihnachtsfeste
**Azallen
Hyazinthen
Tulpen
Maiblumen
Crocus
Alpenveilchen
Primel
Palmen
Zimmertannen und
Bindereien**
in geschmackvoller Ausführung.
Heinrich Müller
Gärtnerei, Reichenbrand.

Empfehle zum Weihnachtsfeste

Ein Puppen-Sportwagen

und ein **Himmelbett** billig zu verkaufen
Reichenbrand, Rabbergstr. 4.

Konditorei Lorenz, Siegmars

empfehle meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung.

Feinste Schokoladen und Kakaos in Weihnachtspackung, entzückende
Margarin-Torten, -Figuren zc. — Größte Auswahl für allerhand Kauf-
läden-Einrichtungen. — Hochfeine Biscuits und Desserts in vornehmen
Kartons.

Feinste Berliner und Nürnberger Lebkuchen.
Knusperhäuschen. Knallbonbons.

Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichsten

Christstollen

auf Bestellung in drei Qualitäten. — Probe-Stollen vorrätig.

Für die Weihnachtsfeiertage

empfehle

ff. Spiegel-

und

Schleien-Karpfen,

à Pfd. 90 Pfg.

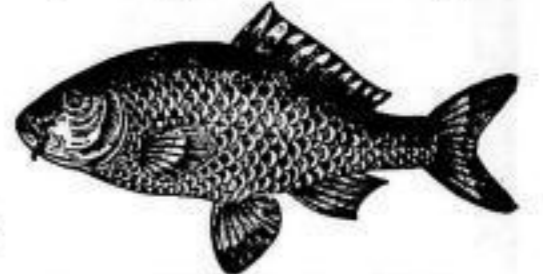
ff. Schleien, à Pfd. 130 bis 140 Pfg.

Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Rechtzeitige Bestellung frei Haus.

Max Winter, Rabenstein.

Fernsprecher Amt Siegmars Nr. 92 (kostenfrei).



Für den Winter- und Weihnachtsbedarf

empfehle mein grosses Lager in

Kinderkleidern jeder Art

Schulkleider aus extra starken Stoffen, Kittelkleider,
Jahr- und Tragekleider.

Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jackets.

Knaben-Pyjacks und -Paletots.

Sweater, prima Qualität

für Männer, Burschen und Knaben, sowie rote Mädchen-
Sweaters, Damen-Westen.

Ärmel-Westen für Männer

von 3 Mark an.
Wollene Frauen- und Kinderstrümpfe, wollene Herrensocken
schon von 1 Mark an.

Wollene Kopfschals, Kopfhüllen, Ballschals, Autoschals.

Reform-Turnhosen aus blauem Barohent
alle Größen.

Herren-Ulster in schönen Stoffen.

Eleganter St. Beste Konfektion.

Herren- u. Knaben-Pelerinen

Impregniert.

Herren-Hüte und -Mützen.

Schöne Herrenanzüge, Burschenanzüge, Hosen, Westen.

Flotte Knabenanzüge, Knaben-Schulanzüge in Zoppenfassung
von 6 Mark an.

Extra schwere Herren-Joppen

auch für Burschen und Knaben.

Schwarze Frauen-Paletots

gute sowie Flauesch-Mäntel für junge Mädchen verkaufe sehr
preiswert.

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe

Bunte reinwollene Kleiderstoffe

Lama, Barohente, Book-Stoffe

Alle Tisch- u. Bettwäsche, Inletts, Bettfedern

in nur guten ausprobierten Qualitäten. **Bettdecken, Sofa-
decken, Gardinen, Wachszeuge, Läufer** stelle zu denkbar
billigsten Preisen zum Verkauf. **Fertige Herren-, Frauen-
und Kinder-Hemden,** sowie

Trikot-Unterzeuge

finden Sie in jeder Art bei mir. **Taschentücher, Wisch-
tücher, Kinderhauben** in weiß und bunt, allerlei **Knaben-
Mützen, Mädchen- und Hut-Mützen.**

Regenschirme.

Damen-Blusen für Strasse
und Ball.

= Damen-Röcke. =

Tapissereien jeder Art. Bulgaren-Stickerei.

Moderne Schlipse.

Portemonnaies, Sports, Hofenträger, Broschen, Ringe, Haarschmuck.

Grosse Auswahl in Damengürteln.

Seidene Tücher, Kragenschoner und vieles mehr.

Schwarze Frauen-Schürzen,

**Schwarze Kinder-Hänger- und
Haibreform-Schürzen.**

Sehr billige Preise sichere ich zu.

Außerdem erhält jeder Kunde je nach Einkauf von 1 Mark an vom
1. bis 24. Dezember ein Geschenk.

**Th. Lohwasser,
Rabenstein.**